**Lütt Wiehnachtsspeel ut Overhamm**

1965 opföhrt op de Deel vun Geffers

1969 in de Karken op’n Weyerbarg

Opschreven 1965 in mien lütte School

för mien „leve Lüüd vun Overhamm“

Friederike Michelsen

Christian Holsten

vun Harten Dank för sien fründliche Hölp

|  |  |
| --- | --- |
| Ansager: | Ji Mannslüüd, ji Fronslüüd, dor sünd ji all,  ji fraagt mi wisslich, wat dit schall:  Een Mann, een Froo, wat schall dat ween?  Een lüttjet Kind is ok to sehn,  dor in de Krüff, dor liggt dat binn’,  un mannigeen much dat geern finn’. |
|  | De Engel seggt op’t Feld Bescheed,  dat se den Weg in’n Düüstern weet,  den Footpadd hen na Bethlehem,  hen nah den Stall un hen na EM,  de in de Krüff dor liggt so kleen …  Un ok dree König’ sünd to sehn,  de söökt in Stadt un Land dat Kind  un hebbt keen Roh, bit datt se’t findt. |
|  | Un fraagt ji mi, wat dat hier schall,  ji leven Manns- un Froonslüüd all:  Dat is een uroolt hilligen Bericht,  us kloke Welt hett keen klöker Geschicht.  Sankt Lukas hett us dat beschreven,  un ji schüllt dat nochmal beleven,  as use Heiland kööm to Eer,  jüst so, as dat vör Tieden weer.  He kööm in Elend rin un Not,  weer arm un lütt – un doch so groot.  Nu weest man still un geevt goot Acht,  denn beleevt ji woller de Hillige Nacht. |
| Josef: | Dat kann nich mehr wiet ween, Maria, geev Acht!  Du hörst jo al Stimmen dör de Nacht  un Bölken vun Schaap un Blecken vun Hunnen.  Ek glööv, wi hebbt en Harbarg funnen.  Oh – kiek, Maria, een Huus seh ek dor,  ek seh ok en Licht, dat lücht so klor. |
| Maria: | Se wüllt doch woll, bi mien Leven,  för een Nacht en Slaapstääd us geven? |
| Wirtin: | Wer dor? |
| Josef: | Ach, gode Froo, weest S’ doch so nett,  geevt S’ us för düsse Nacht en Bett,  blots en lütte Lagerstatt,  Maria is so mööd un matt! |
| Wirtin: | Dat deit mi leed, mien Huus is vull,  in Kamern un Stuven doot Lüüd sik versnuven,  ok Keller un Böhn sünd al lang besett.  Ek kann jo nich hölpen – ek heff keen Bett. |
| Maria: | Josef, wullt du nich noch eenmal wagen,  dor in dat Weertshuus natofragen? |
| Josef: | Mien Fründ, hebbt ji keen Platz in’t Huus?  Wi sünd so düchtig ut de Puust! |
| Wirt: | Wat wüllt denn ji hier noch so laat?  Maakt, dat ji wieterkamen doot!  Mien Huus is vull bit ünner’t Dack, –  heel vull vun Lüüd mit Sack un Pack ! |
| Josef: | Ji seht doch, mien Froo kann nich mehr,  richtʼ us en eenfach Lager her! |
| Wirt: | Hört ji denn nich? Is nix mehr free!  Dor hölpt keen Blarrn un Bedelee! |
| Josef: | Kumm, Froo, se hewwt hier keen Erbarmen,  keen Hölp, keen Harbarg för de Armen.  Maria, kiek, dor is en Stall!  Wenn’t denn nich anners wesen schall,  mööt wi bi Oss un Esel slapen –  züh, dor, de Stalldöör, de steiht apen!  De Krüff för’t Veeh kummt us graad recht,  dor liggt dat Kind wiss gornich slecht. |
| Maria: | Jo – hier wöllt wi dat Kind rinleggen  un Gott dor hartlich Dank för seggen. |
| Evangelist: | Lukas 2, 6-7 |
| Ansegger: | Weer Jesus Christus nich gebor’n,  den weren wi alltohoop verlor’n.  Dat wüllt wi jo to weten geven –  ok ji schüllt finnen dat ewig Leven.  Oh, kiek blots, dor kaamt ut’ Morgenland  dree König’, de sünd wollbekannt.  Dat sünd de Weisen, bannig gelehrt,  bi ehr Lüüd ward se groot verehrt.  Ek segg jo dat an, ek segg jo dat geern:  Opgahn is jem de Wiehnachtssteern,  de lucht jem vöran, – se seht sienen Strahl  un wannert em na, bargop, bargdaal. |
|  | Ji dree, nu kaamt hier mal vor!  De Ool, dat is de Balthasor,  dat is en bannig kloken Mann,  de jo noch all wat wiesen kann!  He hett en fienen langen Boort,  de wuss em op de lange Fohrt.  De anner bringt en Harpenspeel,  de hollt vun de Musik so veel.  He hett en schönen roden Hoot,  ek meen, de steiht em bannig goot. |
|  | Nu kummt ok al de letzte vor,  dat is en söten, lüttjen Mohr!  Vun all dat Lopen dartig Daag,  dor stöhn he faken: „Wat för’n Plaag!“  De Weg so wiet un he so lütt, –  he kööm man blots so eben mit.  Nu endt se bald ehr’n suren Padd,  se pilgert in de güllen Stadt  Jerusalem, hoch op’n Barg  un kaamt dor ahn den minnsten Arg  jüst vör Herodes siene Döör.  Herodes steiht ok jüst dorvör, –  dat is en gräsig slichten Kirl,  den künnt ji ok glieks kinnenlehr’n. |
| Evangelist: | Matthäus 2, 1-5 |
| Herodes: | Ji leven Weisen, kehrt bi mi in,  ek will jo geven Beer un Wien,  ok schüllt je hebben Eten free  un Hau un Stroh ok för jo Veeh! |
| Könige: | Och nee, och nee, – wi hebbt keen Tiet!  Us Weg, de is noch teemlich wiet.  Wi seht den Steern, wi söökt dat Kind,  wi hebbt keen Rauh, bit wi dat findt.  Dat schall de Söhn vun’n Herrgott ween,  de hölpt us los vun Angst un Pien. |
| Herodes: | Denn kaamt ji naher hier vörbi,  ek will em ehr’n jüst so as ji! |
| Ansager: | Herodes nöhm sik dull tosamen.  He sä, se schullen wollerkamen.  He weer recht fründlich to de dree,  de aver dachen bi sik: Nee!  Se markt, wat dat för’n Düvel weer,  dor kaamt se ok nich woller her. |
|  | Nu kiekt wi dor mal in de Weid,  wat düsse Nacht dor vör sik geiht:  Hier liggt de Schepers bi ehr Schaap,  se funnen avers nich veel Slaap.  Jüst packen se sik op dat Ohr,  – koolt weer dat as in’n Düvelsmoor.  De Avend kööm ok fornts heran,  jüst so as nu in Overhamm.  Nu passt fein op, wat nu passeert,  ek glööv, dat is’t Vertellen wert. |
| Evangelist: | Lukas 2, 8-14 |
| Der alte Hirte: | Nacht is worden over de Eer,  de hellen Steerns, de lucht nich mehr.  All Lichters in de Hüüs sünd wiet,  düüster dat Land, düüster de Tiet! |
| 2. Hirte: | Keen hollt vunnacht de eerste Wach? |
| 3. Hirte: | Ek woll toeerst oppassen mag,  ek bliev hier waak bi use Schaap –  leggt ji jo sachten daal to’n Slaap. |
| singt: | Ek güng mal na de Hamm hendaal,  an’n Wiehnachtsdag, an’n Wiehnachtsdag,  ek güng mal na de Hamm hendaal  an’n Wiehnachtsdag in de Fröh.  Dor föhr vörbi en feinet Schipp,  an’n Wiehnachtsdag, …  Wat meent ji, wer dor binnen seet …  En olen Mann, en jonge Froo …  En lüttjet Kind weer ok dor bi …  He schipper, un se süng so lies,  denn Jesus Christus geboren is … |
| spricht: | Ek weet nich, wat dat Wohrheit weer,  wo kööm dat frömde Schipp woll her?  En Mann, en Froo, keen schall dat ween –  heff ek dat denn in’n Droom blots sehn?  En lüttjet Kind weer ok dorbi – –,  nu seggt mi man: Kennt ji de dree? |
| Alle singen: | Wat schall dat bedüern, dat ward ja al Dag?  Ek weet woll, dat is ja eerst merrn in de Nacht!  Kiek mal dorher, kiek mal dorher!  Wat lucht doch de Steerns jümmer mehr, jümmer mehr! |
| Alter Hirte: | Wat is dat, wat seh ek för’n hellen Schien,  dat kann doch de Morgen noch nich sien? |
| 2. Hirte: | Wat is, wat hest du mi opwaakt,  ek heff ja knapp dat Oog dichtmaakt! |
| 3. Hirte: | O kiekt mal, kiekt mal her, ji Lüür!  De ganze Heven steiht in Füür! |
| 4. Hirte: | Ek bang mi, – wo is blots mien Moot!  Ek seh en Engel, riesig groot! |
| Gabriel: | Von’n Himmel hoch, dor kaam ek her,  ek bring jo gode neje Mär;  vun gode Mär bring ek soveel,  dorvun ek sing’n un seggen will.  En Kind is boren hüüt för jo  vun een Jungfroo – Gott wull dat so –,  dat Jesuskind, so zort un fien,  dat schall jo Freud un Freden sien. |
| Alle singen: | Dat is de Herr Christ, use Gott,  de will jo help’n ut alle Not.  As Heiland steiht he för jo in  un maakt jo free vun alle Sünd’n.  Nu kaamt un laat us fröhlich ween  un mit de Schepers gahn un sehn,  wat Gott us düsse Nacht beschert,  mit sienen leven Söhn verehrt! |
| 1. Hirte: | Ek wull al ielen, an’n Dag hunnert Mielen! |
| 2. Hirte: | Ek glööv, dat is man gornich feern –,  dor steiht ja al de Wiehnachtssteern! |
| Alle singen: | Wees us willkamen, leve Steern,  du bringst us Christus, usen Herrn,  de use leve Heiland is,  dorüm du hoch to laven büst! |
| Ein Kind: | So gaht de Schepers in den Stall  un bringt dat Kind ehr Gaven all. |
| Maria: | Slaap, mien Kind, in gode Roh,  maak dien lütte Ogen to.  Liggst woll in de Krüff so arm,  Hau un Stroh, de hoolt di warm. |
| singt: | Josef, leve Josef mien,  kumm un weeg dat Kind mi in!  Gott, de schall dien Lohner sien  in’t Himmelriek, mien Jesus vun Maria. |
| Josef (singt): | Geern, du leve Maria mien,  weeg ek, datt us Kind slöppt in.  Gott, de schall mien Lohner sien  in’t Himmelriek, mien Jesus vun Maria. |
| Alter Hirte: | Kiek dor den Stall, den hellen Schien!  Hier mutt dat Kind to finnen sien. |
| Josef: | Wat söökt ji hier, ji leve Lüüd,  to düsse kole Winterstiet? |
| Alter Hirte: | Den Heiland to ehr’n  is us Begehr’n! |
| Josef: | Denn pedt man hier in’n Stall herin,  dor liggt he in de Krüff dor binn’n. |
| Alter Hirte: | Ek wull dat Kind woll schenken  en schöön witt Lamm,  dat beste un dat nüdlichste  hier twüschen Wümm un Hamm! |
| 2. Hirte: | Ek bring di hier en Fell,  dat is so rein as Snee,  denn deit dat Kind de Kull  gewiss nich mehr so weh. |
| 3. Hirte: | Nu kiek na miene Gaven:  Kees, Melk un Botter goot,  de laat di düchtig smecken,  den warst du stark un groot. |
| 4. Hirte: | Wat ek dat Kind will schenken,  sünd Appeln, Nööt un Beern,  mien bannig lütte Gaven  geev ek vun Harten geern! |
| Kind: | De olen goden Schepers,  de schenkt dat leve Kind  vun allens wat se hebbt,  dat beste, wat se findt. |
| Evangelist: | Matthäus 2, 9b-11 |
| Lied: | De hilligen dree König’ mit ehren Steern  bi Gott den Herrn, dor weren se geern.  Se kaamt dorher in grote Iel,  in dartig Daag meist veerhunnert Miel’.  Se tögen den Barg rop, kömen ganz ut de Puust,  se kiekt na den Steern, de steiht över’t Huus.  Se tögen tosamen na nedden hendaal,  se funnen dat Kind, dat leeg in den Stall. |
| Alle drei Könige: | Wi sünd dree Herrn ut’n Morgenland,  sünd dor as Könige bekannt  un ok as klook un hochgelehrt,  vun vele Minschen leevt un ehrt.  De himmlische Steern, de lucht us vöran,  he wies us den Weg, töög mächtig us an.  De Steern lucht so hell över Bethlehem,  dor wussen wi dree: Dor mööt wi hen! |
| 1. König: | Ek bün de ole Balthasor  un stell mi di as eerste vor.  Wees man nich bang vör mienen Boort,  wi weren so langen op de Fohrt.  Wi harn dat ielig, di to sehn,  nu sünd wi dor – wo is dat schöön!  Du schallst en groten König weern,  veel grötter as keeneen op Eer’n.  Us Herrgott, de schall för dien Leven  de allerhöchsten Gaven geven.  Du hest vun alle Saak Verstand,  dat Minschenhart is di bekannt.  Ek schenk di miene gollen Kroon,  du Gottes- un du Menschensohn!  Dat reinste Gold, dat lucht so fien,  man heller lucht dien wohre Schien! |
| 2. König: | Nu kaam ek an mit mien Geschenk,  dat schall di freun, wenn ek bedenk:  Dit lüttje Harpenspeel hier, kiek,  maakt engelfiene Speelmusik.  So hell klingt’ woll in’n Heven baven,  wenn se den Allerhöchsten laven.  Du kenst em ja, den hogen Chor,  hest em vun’n Himmel noch in’n Ohr –.  Ek seh: Mien Hoot, de maakt di Freud,  wat dien lütt Oog vör Lachen bleuht!  Drüm legg ek den ok fornts dorbi,  dat höögt ok Josef un Marie. |
| 3. König: | Pass op, nu bün ek an de Reeg,  in alle Böker sünd wi dree!  Kiek mi man an, mien Farv is echt!  Ek meen, de steiht mi gornich slecht.  Wi stappen lang dör Ies un Snee, –  wat bün ek froh, datt ek di seh!  De Weg, de weer so gräsig wiet,  de annern harn jo gor keen Tiet  un löpen mi dor meist bi weg,  ek achter jem, man slecht un recht.  Ek schenk di hier dat Klockenspeel,  denn hest du ok keen Langewiel.  Un denn bring ek ut’n Morgenland  di Marzipan mit un Krokant, |
|  | en ganz groot Ei vun’n Krokodeel,  dor kannst du jümmer fein mit spelen.  Twee Kokosnööt un Elfenbeen, –  un denn is hier noch veel to sehn  in dissen groten smucken Kassen,  – dat lett di wiss vor Wunnern barsten!  Dor is noch ganz veel Klöterkraam,  ok Apenbroot vun’n Apenboom,  vun’n Pogeluhn en bunte Fedder  un ok twee Stücken Slangenledder. |
|  | Pass op, hest du veel to spenderen,  kaamt ok de annern Kinner geern.  Denn kaamt se all un speelt mit di  un hebbt dat goot, so goot as wi!  All Plaag un Jammer is vergeten,  wenn wi di seht, dat schallst du weten! –  Man eh ek dat vergeten do,  mien lüttjen Heiland, hör mi to:  Wenn wi eerstmal in’n Heven sünd,  much ek bi di ween as en Kind! |
| Maria: | Ji Könige un leven Hirten,  wat doot ji us so riek bewirten!  Wi geevt jo usen Dank dorför,  för all de wunnerboren Gaven!  Us Herrgott hett jo brocht hierher,  drüm schüllt wi EM vun Harten laven! |
| Kinder, singen: | Hier kaamt soss lüttje Engels rin,  de wüllt dat Kind wat spelen un singen.  De eerste speelt de Trummel,  trumterum trumtrummel.  De twete speelt de Fleuten,  düdeldüdel Fleuten.  De drütte speelt de Klokken,  klingklang klingklank Klocken.  De veerte speelt Triangel,  tri tri tri Triangel.  De foffte speelt de Klapper,  klapp klapp Klapper.  De sosste ut de Noten singt: „Slaap man in, mien lüttjet Kind!“ |
| Maria: | Eia bumbeia, mien Söhn, slaap man in!  Soss lüttje Engels, de weegt di sacht in.  Still, datt sik nix röögt,  datt se nich wegfleegt!  Eia bumbeia, mien Söhn, slaap man in! |
| Ansager: | Nu hebbt ji all dat nochmal sehn,  wat vör tweedusend Johr is ween.  De Schepers löpen vun de Weid,  as jem de Engel ‘t wiesen deit.  Dree Könige kömen dör Ies un Snee  un bögen sülven ehre Knee,  to ehr’n den Heiland vun de Welt,  as jem Jesaja dat vertellt.  Ok lüttje Engels kaamt na binnen,  se weegt dat Kind to’n Slapen in.  Ek denk, ji harn veel Freud dor an,  ji leven Lüüd vun Overhamm! |
|  | Nu mööt wi us lütt Speel beennen,  ji schüllt jo all na Huus hen wennen.  Dat Christfest steiht vör jede Döör,  wenn HE vör us al boren weer.  De Wiehnachtssunn an’n Wiehnachtsdag,  bald kiekt se over’n Weyerbarg.  Vergeet nich, dat HE bi us kööm  un use Sünden op sik nöhm.  Laat allen Striet un weest man goot,  HE nöhm op sik den bittern Dood.  He sturv för us, dat schöllt ji weten,  denn köönt ji EM ok nich vergeten! |